№ 5048. Montag, 14. September. (Abend-Ausgabe.) 1868.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgens und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandlung.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Den ord. Lehrer am Marien-Gymnasium zu Posen, Dr. Nehring, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Fakultät der Universität zu Breslau zu ernennen; und dem Bürgermeister Rottländer zu Gladbach den Titel als Ober-Bürgermeister zu verleihen.

Der Eisenbahn-Sekretär Lyon ist als Geheimer expedirender Secretär bei dem K. Ministerium für Handel 2c. angestellt worden.

Der Geh. Med.-Rath und ord. Professor in der medizinischen Fakultät zu Greifswald, Dr. Bardeleben, ist in gleicher Eigenschaft an die Universität zu Berlin berufen worden. — Der Domainen-Rentmeister v. Bismarck in Freyburg ist zum Rendanten der K. Universitätskasse zu Wittenberg ernannt worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Lübeck, 13. Sept. Bei dem heutigen Dejeuner, welches die Stadt dem Könige von Preußen im Casino gab, sprach der Bürgermeister Dr. Roeck dem Könige den Dank der Stadt für den Besuch aus. Se. Majestät antwortete: „Lassen Sie mich diesen Dank durch den meinigen erwidern. Er gilt der Art und Weise, mit welcher diese altehrwürdige Stadt mich empfangen hat. Sie war so herzlich und diese Herzlichkeit so allgemein, daß ich sie für immer treu in der Erinnerung bewahren werde. Die freundlichen und günstigen Beziehungen, welche stets zwischen Preußen und Lübeck geherrscht, haben sich auch in Allem ausgesprochen, was ich seit meiner Ankunft hier gesehen. Auf daß dies immer so bleibe, trinke ich auf das Wohl der Stadt Lübeck!" Die Abreise Se. Maj. nach Panker erfolgt heute Nachmittags. (W. T.)

Paris, 13. Sept. „Etendard" sagt, der Kaiser habe an die Generäle, welche ihn bei der Abreise aus dem Lager von Chalons nach der Eisenbahnstation begleiteten, folgende Worte gerichtet: „Ich bin während der acht Tage, die ich in Ihrer Mitte verweilt habe, sehr glücklich gewesen. Ich werde weiter nichts äußern, weil die Journale nicht verfehlen würden, aus meinen Worten, so gemäßigt dieselben auch sein möchten, den Krieg zu prognostiziren. Ich beschränke mich also darauf, Ihnen meine Befriedigung über Ihren Eifer und Ihre Hingebung auszusprechen." — Der Kaiser und die Kaiserin sowie der kaiserliche Prinz sind heute von Fontainebleau nach Biarritz abgereist. (W. T.)

Newyork, 12. Sept. Durch ein vom 13. bis zum 16. August dauerndes Erdbeben sind Arica, Arequipa, Islay, Iquique, Pasco, Juan, Cavelica, Ibarra und zahlreiche andere Städte von Peru und Ecuador völlig zerstört. Der Verlust an Menschenleben beträgt in Peru 2000, in Ecuador 20,000, obwohl sich die Mehrzahl der Bewohner der Städte Arica und Arequipa rettete. Der Schaden wird auf 300 Mill. Dolls. veranschlagt. An der Küste und in der Nähe der Chincha-Inseln sind viele Schiffe zu Grunde gegangen. Auch der großbritannische Consul Billinghurst und seine Familie ist umgekommen. (N. T.)

Die allgemeine Spannung.

In Europa herrscht im Augenblick der tiefste Friede. Aus dem Munde fast aller Staatsoberhäupter und Staatsmänner von Bedeutung hören wir fortwährend nichts als die eindringlichsten Friedensversicherungen für die Zukunft und doch wird der Welttheil von einer Spannung beherrscht, als ob jeden Augenblick die tiefgehendsten Erschütterungen loszubrechen drohten und die Kriegsfrage spielt eine hervorragende Rolle in den täglichen Mittheilungen und Erörterungen nicht bloß der Presse, sondern auch anderer öffentlicher Verhandlungen der verschiedensten Art. Das ist jedenfalls eine merkwürdige, höchst widerspruchsvolle Erscheinung. Zum Gedeihen der Völkerwohlfahrt kann sie unmöglich beitragen.

Ihren Grund kennt Jeder. Er liegt zum großen Theil darin, daß die Neugestaltungen in Mitteleuropa zu ihrem natürlichen Abschluß drängen, dabei aber auf den Widerwillen derjenigen Staatslenker stoßen, welchen es an Unbefangenheit fehlt, in dieser Neugestaltung eine dauernde Garantie für bessere und gesicherte allgemeine Zustände zu erblicken, die im Gegentheil darin nur eine Beeinträchtigung ihres bisherigen Ansehens und ihrer Machtstellung sehen. Deutschland, Italien sollen nicht zur Einheit gelangen ohne einen Krieg mit Frankreich oder anderen ähnlich kurzsichtigen Mächten.

Wenn nun wirklich kein anderer Ausweg bliebe, als durch einen solchen gewaltsamen Zusammenstoß die Entscheidung in den mitteleuropäischen Fragen herbeizuführen, dann müßte Jeder wünschen, daß er wenigstens so bald wie möglich erfolge, damit für den unleidlichen Zustand der allgemeinen Unsicherheit, welcher fast schlimmer ist als der Krieg selbst, ein Ende abzusehen wäre. Aber dahin scheinen die Dinge trotz aller Spannung nicht leicht zu kommen. In Deutschland zögert man, entscheidende Schritte zu thun. Was Italien eigentlich will, weiß im Augenblick wohl Niemand. Das offizielle Frankreich aber rüstet eine gewaltige Macht unter steten Friedensbetheuerungen, indem es den Herren v. Girardin und Genossen überläßt, die Schatten der Dinge, die da kommen werden, vorweg zu werfen.

Es giebt zwei Mächte in Europa, die diesem Zustand ein Ende machen könnten, wenn sie aufrichtig und energisch den Willen dazu hätten. Das sind Oesterreich und England. Sie brauchten nur die Ausgestaltung der deutschen und italienischen Einheit ausdrücklich als eine Nothwendigkeit für die Wiederherstellung der Ruhe und Sicherheit in Europa zu erklären. Dann würde Frankreichs drohende Haltung nicht weiter in's Gewicht fallen. Frankreich würde sogar kaum seine Interventionslust oder etwaige Compensationsforderungen weiter aufrecht erhalten können. Ihm fehlte in diesem Fall das, was es am meisten zu einem Kriegszuge gegen die deutsche oder die italienische Einheit brauchte, irgend einen Anhalt an der öffentlichen Meinung Europa's.

England hat sich seit dem letzten Pariser Frieden zwar noch immer um die Angelegenheiten auf dem europäischen Continent bekümmert, sich aber jeder besonders ins Gewicht fallenden Intervention enthalten, höchstens seine Sympathien oder Antipathien kund gegeben. Es ist kaum zu erwarten, daß England, so lange Disraeli am Ruder bleibt, einen derartig entscheidenden Schritt gegen Frankreich thun würde. Höchstens kann man annehmen, daß es Frankreich nicht gegen Italien und Deutschland unterstützt. Anders aber könnte sich Oesterreich zur Frage stellen, wenn es seinen wirklichen Vortheil wahrzunehmen verstände.

Herr v. Beust hält den Frieden für eine unerläßliche Bedingung des Gelingens aller unter seiner Leitung in Oesterreich vorgenommenen Verbesserungen. Außerdem braucht dieses Land Ruhe und allgemeines Gedeihen, um sich aus seinen ökonomischen Nöthen zu erheben und die Differenzen, die ihm die vielen Nationalitäten im Innern bereiten, allmälig auszugleichen. Oesterreich braucht endlich aber auch einen festen Anhalt in Europa, um seine Machtstellung im Osten so stark wie möglich zu machen und den ihm dort obliegenden Aufgaben völlig gewachsen zu sein. Den Frieden, den Oesterreich nöthig hat und die Freundschaft, deren es bedarf, könnte es auf keine Art besser sich sichern, als wenn es offen für die italienische und für die deutsche Einheit Partei nehme. Das geeinigte Deutschland ist und bleibt der Hort, auf den Oesterreich bei allen Verwicklungen im Osten und bei seinen Verlegenheiten im Innern am sichersten rechnen könnte, wenn es sich entschließen würde, diese Einheit aufrichtig zu acceptiren. Herr v. Beust hat sich als Vermittler in der Luxemburger Frage ein sehr zweifelhaftes Verdienst um Deutschland erworben, obgleich er sich nicht wenig auf diese Rolle zu Gut gethan. Der Verlauf der Dinge hat ihn aber belehren müssen, daß Oesterreichs Interessen nicht an der Seite Frankreichs wahrzunehmen sind. Wirkliche Verdienste um die gedeihliche Entwickelung der europäischen Verhältnisse wären nur in der bezeichneten Richtung zu erwerben. Oesterreich könnte mit einem Schlage seine europäische Machtstellung wiedergewinnen, wenn es die Bedeutung der Einheit Deutschlands und Italiens für dasselbe unbefangen zu würdigen wüßte und sich entschließen könnte, sie mit seinem Einfluß zu fördern.

* **Berlin.** [Zur Reise des Königs.] Der König ist Sonnabend Abend in Lübeck eingetroffen, feierlich empfangen worden und hat im Hause des Senators Curtius Wohnung genommen. — Aus Kiel, Schleswig, Flensburg, Rendsburg und andern Städten Schleswig-Holsteins laufen Nachrichten von umfangreichen Vorbereitungen zum Empfange des Königs ein. Ebenso aus Hamburg, wo seine Ankunft am 20. d. M. erwartet wird.

— [Verein für Freiheit der Schule.] Die in einer Volksversammlung v. 21. Juni d. J. gewählte Commission hat folgendes Statut entworfen, über welches in einer im October stattfindenden Volksversammlung Beschluß gefaßt werden soll. § 1. Der Verein für Freiheit der Schule bezweckt die Reform der Schule und ihre vollständige Befreiung von kirchlicher Aufsicht und bureaukratischer Bevormundung. § 2. Er wirkt für diesen Zweck, indem er durch Wort und Schrift Verständniß und Theilnahme für denselben in weiteren Kreisen erweckt und verwandte Bestrebungen unterstützt, insbesondere aber indem er mit den Geldmitteln, welche er erwirbt, zunächst confessionslose Volksschulen, und in Verbindung damit ein Seminar für Ausbildung von Volksschullehrern errichtet oder deren Errichtung fördert. § 3. Jedes Mitglied des Vereins zahlt einen beliebigen jährlichen Beitrag, der aber, auf Grund gewissenhafter Selbsteinschätzung, nicht unter ½ pCt. seines Einkommens betragen darf. Die Beiträge werden in vierteljährlichen Theilzahlungen an die Vereinskasse abgeführt. § 4. Ein Comité von zwölf Personen bildet den Vorstand, der alljährlich einer Neuwahl durch die Vereins-Versammlung unterliegt, bei welcher der Vorsitzende und der Stellvertreter desselben in besonderen Wahlgängen zu ernennen sind. § 5. Der Vorstand verwaltet das Vereinsvermögen und verfügt über dasselbe mit jährlicher Rechnungslegung und Entlastung durch die Vereins-Versammlung. Er ordnet die Vereins-Versammlungen an, deren jährlich mindestens zwei stattfinden. Auf Antrag von 25 Mitgliedern ist eine solche jederzeit binnen vier Wochen zu berufen.

— [Die Professur des Augenarztes Dr. Jüngken,] welche erst dem inzwischen verstorbenen Professor Middeldorf in Breslau zugedacht war, ist dem Geh. Rath Bardeleben in Greifswald übertragen.

— [Ein Skandal] seltener Art wird gegenwärtig in völliger Oeffentlichkeit verhandelt. Der bekannte Hr. Held hatte in der von ihm redigirten „Staatsbürger-Zeitung" ein neues Stück des Friedrich-Wilhelmstädtischen Theaters der Art beurtheilt, daß der Zorn des Director Deichmann in hohem Grade erregt war. Es entspann sich aus diesem Conflikte ein Schriftwechsel, der seit einigen Tagen durch Zeitungsinserate fortgesetzt wird. Es ergiebt sich daraus, daß Director Deichmann außer einem Passepartout- und zahlreichen Freibillets dem Herrn Held noch ein regelmäßiges Weihnachtsgeschenk von 50 Thlr. gemacht habe, welches dieser mit Wissen des Zeitungsbesitzers, Herrn Daubitz, unter dem Titel „Auslagen für Droschken, Garderobe 2c." eingesteckt zu haben gesteht. Diesem Geständniß fügt Held die Behauptung hinzu, daß „eine solche Gratification ja überhaupt den Theater-Recensenten der größeren und geleseneren Zeitungen gegenüber von Seiten der Theater-Directoren Gebrauch sei." — Diese Behauptung ist bereits von den Redactionen der „Nordd. Allg. Ztg.", der „Zukunft" und der „Post" im Namen

♘ Aus der Schweiz.

Reisebilder und Eindrücke.

(Fortsetzung.) In Hoschenthal, dessen dunkle und verwitterte Häuser so dicht zusammengedrängt stehen, als ob sie so leichter den im Winter stürzenden Lawinen zu widerstehen vermöchten, theilt sich die Straße: links schlängelt sich der Weg nach der Paßhöhe des Gotthard und dem dort stehenden Hospize hinauf, gerade aus steigt die Furkastraße in unzähligen Windungen die steilen Höhen empor, deren gewaltige Massen hier die Scheidewand zwischen dem zum Rheingebiet gehörigen Reußthal und dem Rhonethal bilden. Die Fahrstraße über die Furka ist erst seit zwei Jahren vollendet, ein Bau, welcher alle Schwierigkeiten, die das Hochgebirge zu überwinden bietet, in sich vereinigt: denn nur kurze Zeit führt sie in dem Thale eines zur Reuß gehenden Baches aufwärts, dann mußte sie einer schroff abfallenden Felswand abgewonnen werden, an welcher sie in den wunderbarsten Tourniquets hinaufklimmt. Die Gegend bietet Anfangs nicht viel; höher hinauf aber eröffnet sich ein von Stunde zu Stunde großartigerer Blick in das Hochgebirge: zur Linken hat man die schneebedeckten Gipfel der von hier aus fast ganz zu übersehenden Gotthardsgruppe, eines der merkwürdigsten Knotenpunkte in dem ganzen System der Alpen, während man nach rechts und vor sich in eine öde und einsame Schnee- und Eiswelt schaut. Erst übersieht man den kleinen, bläulich glänzenden Tiefengletscher, dann den wild zerrissenen und schroff absteigenden Muttgletscher, der zwischen den wie schwarze Riesenpyramiden aufsteigenden Mutthörnern hervorquillt. Immer von Neuem fesselt den Blick die prachtvolle Bildung des zu mehr als 11,000 Fuß aufsteigenden Galenstockes, über den man bei den steten Windungen der Straße von den verschiedensten Seiten eine vollständige Uebersicht erhält; auch ist man seinen ungeheuren Schneefeldern, die ihn wie ein blendend weißer Mantel umhüllen, so nahe, daß man bis in das Detail seiner grandiosen Natur eindringen kann. Wenn man sich der Paßhöhe (7497 Fuß) nähert, hat man über und neben sich noch einzelne Schneefelder, und die Straße selbst ist hier und da noch von Schnee bedeckt. Besonders schön wird die Furkapassage noch durch den wunderbaren Reichthum ihrer Vegetation, und selbst der Laie erkennt in dem bunten Blumen- und Pflanzenteppich, der über ihre Abhänge gebreitet liegt, duftende Blumen und wunderbar würzige Kränter, deren Besonderheit und Merkwürdigkeit auf den ersten Blick einleuchtet; für Botaniker von Fach ist daher die Furka ein höchst ergiebiges und beliebtes Gebiet. Nach mehrstündigem Steigen, bei dem durch das ewige Zickzack des Wegs die Entfernung doppelt groß erscheint, erreicht man endlich die Paßhöhe, wo ein treffliches Gasthaus zu angenehmer Rast einladet. Aber man denkt kaum an Rast und die Strapazen des Marsches sind schnell vergessen angesichts des riesigen Panoramas, welches sich dort oben erschließt. Tief unten in der Enge zwischen den Bergen glänzt der weiße Rhonegletscher und schlängelt sich von ihm aus wie ein Silberband die Rhone durch das Thal, ringsum aber erheben sich, schnee- und eisumkränzt, in schweigender Pracht und unnahbarer Majestät die Riesen des Hochgebirges. Nur die Gesammtheit der kühn geschwungenen Linien vermag das Auge mit einem Male zu fassen; im Einzelnen findet es sich unter diesen zahllosen Gipfeln und Granitpyramiden erst nach längerem Studium zurecht. Aber hier wird der Eindruck dadurch nicht abgeschwächt; das Ganze ist ein so durch und durch einheitliches und in sich geschlossenes Bild, so feierlich still und bewegungslos, so erhaben und so riesenhaft monumental, daß beim Anblick desselben die Seele gleichsam mit wächst und weiter wird und damit auch fähiger, dies grandiose Schauspiel ohne das Anfangs sich regende Gefühl der Beängstigung oder Beengung anzublicken und es mit vollen, frischen Zügen in sich aufzunehmen. Nur wenn man sie gruppenweise zusammenfaßt, orientirt man sich in diesem Walde von Nadeln und Spitzen. Ganz rechts, wo man im Vordergrunde unter sich den jähen Absturz der Maienwand und des Nägeligrätli hat, steigen die mächtigen Massen des Berner Oberlandes auf, in der Mitte, alle überragend, der scharfe Grat und der pyramidale Gipfel des Finsterarhorn, dessen senkrechte Wände schneefrei und schwarz gegen das blendende Weiß der sie umgürtenden Schnee- und Gletschermassen mächtig abstechen, rechts davon das die Bildung des Finsterarhorn ziemlich genau wiederholende Agassizhorn (nach seinem ersten Besteiger, dem berühmten Alpen- und Gletscherforscher, genannt) und der scheinbar überhängende, schroff, bis oben hin mit Firn bedeckte Zinken des Eiger; nach links hin folgen das Oberarhorn, das Rothhorn und die Walliser Viescherhörner, zwischen denen der riesige Eisstrom des Oberargletscher am Abhange der Jungfrau hervorquillt, zum Theil gedeckt durch das im Vordergrunde aufsteigende Sidelhorn. Gerade aus reicht der Blick das Rhonethal hinab bis gegen Visp hin, den Hintergrund bilden die malerischen Gipfel der Walliser Alpen, aus deren schönem Lineament sich namentlich scharf hervorheben das Weißhorn (13,900 Fuß) und die Mischabelhörner, darunter der Dom (14,020 Fuß), zwischen denen an der äußersten Grenze des herrlichen Bildes, die Dentblanche (14,434 Fuß) und der nadelartig aufragende Grat des Matterhorns sichtbar sind. Selbst auf diese ungeheure Entfernung bekommt man von der furchtbaren Schroffheit des letztern einen so deutlichen Begriff, daß man in dem Unglücke, welches im Sommer 1865 bei der Besteigung desselben sich ereignete, die unvermeidliche Folge eines wahnsinnig tollkühnen Unternehmens sehen zu müssen vermeint. So bietet die Paßhöhe der Furka ein Bild, in dem ein gewaltiger Theil der gesammten Alpenwelt in der wunderbaren Eigenartigkeit ihrer Natur mit einem Blicke überschaut wird und von dessen Größe und Erhabenheit man sich nur ungern trennt. (Forts. folgt.)

men ihrer Theater-Referenten als Lüge bezeichnet worden. Es ist zu erwarten, daß auch die übrigen Zeitungen auf diese Anschuldigung antworten.

— [Freisprechung.] Die „Volksztg." vom 2. Februar d. J. enthielt den letzten Brief des Dr. Max Hirsch über den Nothstand in Ostpreußen, in welchem u. A. von der „Unfähigkeit der Regierungsorgane, den Nothstand rechtzeitig zu erkennen" gesprochen und zum Schluß gesagt wird: „Der Nothstand ist mehr als ein Unglück; er ist eine feierliche Anklage gegen das in unserem Staate herrschende Regierungssystem und gegen die jetzige Verwaltung insbesondere." Wegen dieser Stellen erfolgte eine Anklage wegen Erregung von Haß und Verachtung gegen die Staatsregierung, und die erste Instanz verurtheilte auch Dr. Hirsch zu 30 Thlr., und den Redacteur der „Volksztg." Steinitz zu 15 Thlr. Geldstrafe. — Gegen dieses Erkenntniß legten beide Angeklagten Appellation ein, in Folge dessen sie vorgestern vom Kammergericht freigesprochen wurden. In der Vertheidigung wurde hervorgehoben, daß die Anklage nicht im Stande gewesen sei, die Behauptungen des Dr. Hirsch als unwahr nachzuweisen. Dieselben seien außerdem bestätigt worden durch die nicht widerlegten Mittheilungen des Abg. v. Saucken-Julienfelde im Abgeordnetenhause und gegenwärtig sei die Angelegenheit noch in ein ganz anderes Stadium getreten durch die Veröffentlichung des Schreibens des Vorsteheramtes der Kaufmannschaft zu Königsberg. Daraus ergebe sich, daß Dr. M. Hirsch die Wahrheit geschrieben. — Der Gerichtshof nahm an, daß in dem Artikel zwar Anordnungen der Obrigkeit dem Hasse und der Verachtung ausgesetzt seien, indessen sei dies nicht durch Schmähung oder Verhöhnung geschehen, wie § 101 des Strafgesetzbuchs es verlange.

— [Der Abg. für Eschwege], Landsyndikus Dirks in Kassel (nat.-lib.) hat sein Mandat zum Landtag niedergelegt.

— [Pässe für die Türkei.] Nach den neuerdings gemachten Erfahrungen verlangen die türkischen Behörden noch jetzt von den nach der Türkei reisenden Personen, daß dieselben mit von der türkischen Gesandtschaft visirten Pässen versehen sind, und setzen sich die dorthin Reisenden, welche sich nicht im Besitze eines gehörig visirten Passes befinden, ernsten Weiterungen und Unannehmlichkeiten aus. Der Minister des Innern hat die K. Regierungen veranlaßt, hierauf das Publikum durch eine entsprechende öffentliche Bekanntmachung aufmerksam zu machen.

Kiel, 12. Sept. [Der Prinz Admiral Adalbert] ist heute Vormittag zu einer Inspection der Flotte hier angekommen.

München, 12. Sept. Die vom Redacteur des „Volksboten", Zander, gegen das ihn verurtheilende Erkenntniß des Schwurgerichtshofes eingelegte Nichtigkeitsbeschwerde ist vom obersten Gerichtshof heute verworfen worden.

Oesterreich. Pesth, 13. Sept. Die Garnisonen Siebenbürgens sollen wegen der Bewegung in Bulgarien vermehrt werden. — In Ofen ist eine Petroleumfabrik abgebrannt. — Der Landtag in Agram ist eröffnet. Der von der Ausgleichsdeputation erstattete Bericht wurde günstig aufgenommen. (N. T.)

— Einem Gerüchte zufolge wird für eine Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren an der polnischen Grenze gewirkt.

Prag, 10. Sept. Beust besuchte mehrere Industrie-Etablissements und betonte seine Friedenszuversicht. (Pr.)

England. London, 12. Sept. [Die Königin] ist, begleitet von den Prinzessinnen Louise und Beatrice, sowie dem Prinzen Leopold, gestern in Windsor eingetroffen. — Die „Times" erwähnt heute in einem Artikel, es gehe das Gerücht, der italienische Gesandte Nigra habe dem Marquis de Moustier eine Depesche der italienischen Regierung vorgelesen, worin dieselbe die Räumung Roms verlangte; die französische Regierung habe eine abschlägliche Antwort gegeben.

— Disraeli ist heute vom Lande zurückgekehrt. — Die Anwesenheit des Herausgebers der „Laterne", Rochefort, bestätigt sich. (N. T.)

— 11. Sept. [Der Droschkenkutscherstrike] hat ein frühes Ende gefunden. Nachdem nicht nur die große Mehrzahl der bevorrechtigten Droschken sich der Arbeitseinstellung fern gehalten hat, sondern auch mehrere andere der Sorge ums liebe Brod nachgaben und ihre Fuhrwerke gestern in den Straßen aufstellten, sahen auch die übrigen sich genöthigt, die Peitsche wieder in die Hand zu nehmen, und haben beschlossen, die Arbeit von heute Morgen ab wieder aufzunehmen, sich indessen nicht in der Nähe der Bahnhöfe aufzuhalten.

— [Der Taufschein Disraeli's.] Verstockte Bösewichter hatten gegen Hrn. v. Disraeli das Gerücht ausgesprengt, daß er, der Vertheidiger der protestantischen Staatskirche, nicht einmal christlich getauft sei. Die Wahrheit aber triumphirt und die Verleumdung wird durch einen Taufschein aus der hiesigen Andreaskirche Lügen gestraft: „Getauft am 31. Juli 1817 Benjamin, angeblich ungefähr 12 Jahre alt, Sohn von Isaak und Maria Disraeli, u. s. w." Die Veröffentlichung dieses am vorgestrigen Tage ausgezogenen und amtlich beglaubigten Beweisstückes wird manchem Anhänger des Premier-Ministers eine Centnerlast vom Herzen nehmen.

— [Der Magistrat von Manchester] scheint durch ein mildes Verfahren bezüglich der aus der Wahlrede Murphys hervorgegangenen Ruhestörungen die zwischen beiden Parteien herrschende Bitterkeit mäßigen zu wollen. Bisher ist nur der Anführer zu einer Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Sweeney, welcher eine Pistole abgefeuert hatte, wurde zu 5 L. und den Kosten verurtheilt. Sechs weitere Angeklagte wurden freigesprochen; und bezüglich der dreizehn Uebrigen sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen, doch ist es wahrscheinlich, daß auch sie auf freien Fuß gesetzt werden.

Frankreich. Paris, 11. Sept. [Eine preußische Depesche.] Die „Gazette de France" bringt nach der Nord-Ost-Correspondenz eine aus Berlin, 28. August, datirte Depesche des Hrn. v. Thile an den Grafen Solms, den preußischen Geschäftsträger in Paris. Dieselbe lautet, wie folgt: „Hr. Graf, ich habe die Ehre, Sie zu benachrichtigen, daß Se. Maj. der König geruht hat, gnädigst zu befehlen: Erstens, daß sofort nach den Herbstmanövern von der Königl. Armee sämmtliche Reserven entlassen werden sollen; und zweitens, daß die jährliche Recruten-Aushebung um drei Monate hinausgeschoben werden solle. Se. Majestät Regierung hat durch diese wichtige Maßregel, welche die preuß. Armee um 120,000 Mann vermindert, einen neuen Beweis von ihrer Mäßigung und Friedensliebe geben wollen. Dieselbe hat zu gleicher Zeit ihr Vertrauen auf die Aufrechterhaltung des europäischen Friedens kund thun wollen; denn unserer Ansicht nach schwebt gegenwärtig keine Frage, welche die Ruhe Europa's stören könnte. Indem ich Sie ꝛc. — (gez.) Thile." Das „Wolff'sche Telegraphen-Bureau" bemerkt hiezu: „Diese Depesche wird mit um so größerem Rechte für apokryph angesehen, als Hr. v. Thile bereits Mitte August seinen Urlaub angetreten hat."

— 12. Sept. [Tagesbericht.] Durch Dekret im heutigen „Moniteur" werden die Zinsen der Schatzbons für 3—5 Monate auf ½ pCt., für 6—11 Monate auf 1 pCt., für ein Jahr auf 1½ pCt. festgesetzt. — Heute findet zur gewöhnlichen Stunde in Fontainebleau Ministerrath unter Vorsitz des Kaisers statt. Fürst Metternich soll vor seiner heute erfolgenden Abreise noch eine Audienz beim Kaiser haben. — Die „France" versichert, daß Drouyn de Lhuys und Lord Stanley bei der Anwesenheit des Letzteren in Paris über die angeblichen Verhandlungen in Betreff einer Allianz zwischen Frankreich, Belgien und Holland nicht gesprochen hätten. — Der „Constitutionnel" veröffentlicht eine Correspondenz aus Berlin, in welcher auseinandergesetzt wird, daß die Militärreduktion des Norddeutschen Bundes aus Sparsamkeitsrücksichten veranlaßt sei, aber nicht den Charakter einer Abrüstung trage. Die Armee des Nordd. Bundes werde dadurch keineswegs geschwächt werden. — Der Kaiser und der Kaiserliche Prinz sind in Fontainebleau eingetroffen.

— 13. Sept. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die spanische Regierung mit dem Credit foncier eine neue Anleihe im Betrage von 50 Millionen abzuschließen. — Einer Mittheilung der Korrespondenz „Nord-Est" zufolge hat am 9. d. eine 250 Mann starke, in Rumänien gebildete Insurgentenbande die Donau bei Nicopoli überschritten. (W. T.)

Italien. Florenz, 11. Sept. [Garibaldi] hat ein Schreiben an seine Wähler veröffentlicht, in welchem er auf sein Mandat für das Parlament Verzicht leistet. Er sagt darin, daß er wegen seiner Unfähigkeit, den Wählern Dienste zu leisten, resignire; körperliche Schwäche und das Bewußtsein, einem edeln und verlassenen Volke nicht helfen zu können, habe ihn von den Sitzungen des Parlaments fern gehalten. Er habe bedauert, daß er denselben bei der gegenwärtigen Bedrängniß des Staates nicht habe beiwohnen können. Er sei bereit, sein Leben zu opfern, wenn sich Gelegenheit böte, dadurch dem Lande zu nützen. (N. T.)

Spanien. Madrid, 10. Sept. [Der Hof] kehrt am 20. d. M. nach Madrid zurück. — Die Parlamentssession wird im November beginnen. — In der Sierra de Ronda hat sich eine Insurgentenbande von ungefähr 100 M. gebildet. Die Journale von Cadix veröffentlichen ein Rundschreiben des Gouverneurs, in welchem dieser Thatsache Erwähnung geschieht. — Die spanische Regierung hat als Garnison für Rom eine Armee von 30,000 Mann zur Verfügung gestellt, falls zwischen Frankreich und Preußen ein Krieg ausbrechen sollte. Die Finanzlage des Staates ist sehr schlecht; die Regierung befindet sich mit der Zahlung des Gehalts an die Beamten im Rückstande. (N. T.)

Rumänien. Bukarest, 11. Sept. Die Zeitung „Trompeta" behauptet, daß Menotti Garibaldi sich augenblicklich in Rumänien aufhalte. — Ein Decret zur Formirung eines zweiten Artillerie-Regiments und eines Geniebataillons ist erlassen. (N. T.)

Portugal. Lissabon, 12. Sept. [Aus Brasilien.] Aus brasilianischer Quelle stammende Nachrichten aus Rio de Janeiro, die ohne Angabe des Datums hier eingetroffen sind, melden, daß die Garnison von Humaita, welche nach dem Chaco zurückgegangen war, sich am 5. v. M. mit 12 Kanonen, 7 Fahnen und einer großen Menge Waffen ergeben hat. Das brasilianische Geschwader beherrscht den Paraguayfluß bis nach Mattogrosso; brasilianische Panzerschiffe bombardiren Tebicuary. Die Nachrichten von einer im Lopez'schen Lager ausgebrochenen Verschwörung, sowie von der Hinrichtung Berge's und Carrara's werden bestätigt. Humaita wird Seitens der Alliirten demolirt. Die ganze alliirte Armee ist auf dem Marsche nach Tebicuary. (W. T.)

Amerika. Washington, 2. Sept. (Per Cunard-Dampfer „Cuba".) [Conflict mit Brasilien.] In Folge der Weigerung des Generals der Alliirten, Marquis de Caxias, das amerikanische Kanonenboot „Wasp" die brasilianischen Linien bis Assumpcion passiren zu lassen, hat Seward Mr. Webb, den amerikanischen Gesandten in Rio de Janeiro, instruirt, das Recht der Durchfuhr zu verlangen und im Weigerungsfalle die Pässe zu fordern. (N. T.)

Danzig, den 14. September.

* [Eisenbahnwesen.] Auf dem Bahnhof der Berlin-Hamburger Eisenbahn in Hamburg ist eine Zollabfertigungsstelle, zunächst jedoch nur für die nach dem Zollverein gehenden und von dort kommenden Eilgüter, errichtet worden. Es ist im Interesse der Beschleunigung der bezüglichen Eilgutsendungen wünschenswerth, daß in den Begleitscheinen zu allen nach Hamburg, Altona und Wandsbeck (außerhalb der Zolllinie) adressirten Eilgütern als Erledigungsamt die „Zollabfertigungsstelle auf dem Berliner Bahnhofe zu Hamburg" bezeichnet werde. — In Gemäßheit einer Erklärung der Zollkammer in Alexandrowo können künftighin die auf offenen Wagen geladenen unverpackten Eisenwaaren, façonnirt Eisen, Schienen, Brückentheile und dgl. m., sowie Petroleum in Fässern, sobald diese Güter für Warschau bestimmt sind, dahin auch mit directen Karten von den Verbandstationen abgefertigt werden und bedarf es keiner Vermittelungsadresse in Alexandrowo. Dagegen müssen verpackte Waaren, welche nur auf offenen Wagen befördert werden können, in Alexandrowo durch Vermittelung eines Spediteurs verschnürt und plombirt werden.

* [Nekrolog.] In der Nacht vom 10. zum 11. d. M. starb der Sanitäts-Rath Dr. Carl Ludwig v. Duisburg in seinem 75. Lebensjahre. Der Verstorbene war als ein tüchtiger Arzt und durch seine liebenswürdige Persönlichkeit beim hiesigen Publikum viele Decennien hindurch stets beliebt gewesen, bis ihn Kränklichkeit vor 7 Jahren zwang, sich von seiner ärztlichen Praxis zurückzuziehen und die Stadt mit einem ländlichen Aufenthalt in Langefuhr zu vertauschen. Ohne Schmälerung seiner Fachwissenschaft, deren Weiterausbau er nie vergaß als seine Lebensaufgabe zu betrachten, hing v. D. in seinen Mußestunden mit besonderer Hingebung am Studium der Kunstgeschichte und besaß in dieser Beziehung außerordentliche Kenntnisse, die ihn in nähere freundschaftliche Berührung mit den ersten Autoritäten dieser Fächer brachten, ebenso wie seine mit Kenntniß und Geschmack gesammelten Kunstschätze — seine reichen Sammlungen erstreckten sich auf Gemälde, Kupferstiche, Bücher und Medaillen — eines großen Renommés bei Kunstfreunden theilhaftig wurden. Da v. D. sein Vermögen größtentheils in seinen Sammlungen angelegt hatte, wurde er bei seiner Zurückziehung in den Ruhestand genöthigt, dieselben aufzugeben; während die reiche Bibliothek s. Z. hier in Danzig verkauft wurde, kam die Gemälde- und Kupferstichsammlung in Leipzig und Dresden unter den Hammer und die bisherigen geistigen Genossen brachten ein genügendes Capital ein für die materiellen Bedürfnisse des Alters, wo die Einstellung der ärztlichen Praxis dem Lebenserwerbe ein Halt geboten hatte. Seine mit Vorliebe gepflegte Medaillen-Sammlung hatte v. D. von der baaren Verwerthung ausgeschlossen und in seinen Ruhetagen lebte er ganz besonders seinen numismatischen Studien, deren Ergebniß ein 1862 publicirtes von Rudolphi in Berlin begonnenes Werk war: ein wissenschaftlich gearbeitetes Verzeichniß sämmtlicher Medaillen, die auf Aerzte und Naturforscher geschlagen wurden. (Der Titel ist: C. A. Rudolphi recentioris aevi Numismata virorum de rebus medicis et phycisis meritorum memoriam servantia denuo edidit emendavit et auxit Car. Ludov. de Duisburg. Danzig bei Th. Bertling.) Dieses Werk fand bei Numismatikern, besonders in Frankreich und Italien, verdiente Anerkennung, so daß D. sich entschloß, später ein Supplement und noch vor wenigen Monaten ein zweites Supplement folgen zu lassen. Noch bis auf seine letzten Lebensstunden war v. D. geistig frisch und rege, nachdem er sich am Abende etwas matter als gewöhnlich auf sein Zimmer zurückgezogen hatte, ereilte im Schlafe ihn der Tod, wahrscheinlich durch einen Nervenschlag.*) Morgen in der Frühe, 7 Uhr, wird sein Begräbniß auf dem Heil. Leichnamskirchhofe stattfinden.

* [Die Chaussee nach Brösen.] Wiederholt haben wir an dieser Stelle den Klagen des Publikums Ausdruck gegeben, daß die Chaussee von Neuschottland nach Brösen durch die vielen nach dem Fort Brösen fahrenden Steinwagen unfahrbar gemacht ist. Eine gründliche Besserung des Weges ist seit längerer Zeit ein dringendes Bedürfniß. Wie wir sehen, sind auch bereits mehrere Haufen Steine zur Beschüttung angefahren, aber mit der Beschüttung selbst hat man immer noch nicht begonnen. Wäre es nicht endlich an der Zeit?

* [Vergiftung.] Am 9. d. M. war aus Mecklenburg an die hiesige Polizeibehörde die Anzeige gelangt, daß der von dort aus wegen Betrügereien verfolgte Lederhändler Howitz sich wahrscheinlich nach hier gewandt habe oder bereits hier schon angelangt sei. Die Criminalpolizei fahndete in Folge dessen nach dem genau beschriebenen Verbrecher und kam auch bald dahinter, daß er sich hier wirklich aufhalte. Vergangene Nacht gegen 12 Uhr gelang es, in einer von Polizeibeamten abgeschlossenen Gasse des Gesuchten habhaft zu werden und ihn nach dem Polizeigefängniß zu bringen. Bei seiner Durchsuchung fand man außer ca. 220 Thlr. baarem Gelde ein Fläschchen mit einer bläulichen Flüssigkeit und in einer Tasche des Portemonnaies ein Tütchen mit weißem Pulver; beides ist zur Untersuchung abgeliefert worden. Als auf Anordnung des Herrn Criminal-Commissarius Göritz der Verhaftete seine Halsbinde loslösen sollte, zog derselbe aus dieser ein verborgen gehaltenes Flacon hervor, dessen Inhalt er so rasch verschluckte, daß er daran nicht gehindert werden konnte. Da man sofort eine Selbstvergiftung vermuthete, wurde ihm mit Gewalt eine Quantität Milch eingeflößt, die zwar starkes Erbrechen verursachte, aber doch nicht den nach wenigen Minuten schon eintretenden Tod des Howitz verhindern konnte. Die Section der Leiche wird ergeben, was es für ein Gift gewesen, das so rasch wirkte.

* [Gesellenverein.] In der heute Abend um 8 Uhr stattfindenden Sitzung wird ein Vortrag über die Schulregulative gehalten. Es wäre dem Vorstand erwünscht, wenn die Theilnahme eine recht zahlreiche wäre und viele von ihrem Rechte Gebrauch machten, Bekannte als Gäste einzuführen.

* [Wettrennen.] Das vom hiesigen Rennverein veranstaltete Rennen fand gestern, begünstigt vom Wetter und unter zahlreicher Theilnahme des Publikums, auf dem Strießer Felde statt. Ueber das Resultat wird uns Folgendes mitgetheilt: 1) Eröffnungsrennen: Staatspreis 300 Thlr.; Herrenreiten, Distanz 600 Ruthen. Die braune Stute Jella des Herrn Graf Redern ging über die Bahn. 2) Offizier-Rennen: Vereinspreis 150 Thlr., Distanz 400 Ruthen. Des Hrn. Prem.-Lieut. v. Scheffer Fuchswallach Rioter (Reiter der Besitzer) Sieger. — 3) Staatspreis 4. Kl. von 500 Thlr., Distanz 600 Ruthen. Des Hrn. Graf Redern brauner Hengst Meleager ging über die Bahn. — 4) Souper-Rennen: Herrenreiten, Distanz 300 Ruthen. Hr. Prem.-Lieut. v. Scheffer Sieger. — 5) Rennen für Pferde von Administratoren, Hofbesitzern und Inspectoren: Preis des Ehrenpräses Hrn. v. Graß von 10 Friedrichsd'or. Den ersten Siegerpreis erhielt das Pferd des Hrn. Stoecker (6 Frd'r.), den zweiten das Pferd des Hrn. Hein-Zigankenberg (3 Frd'r.), den dritten das Pferd desselben Besitzers (1 Frd'r.) — 6) Staatspreis 200 Thlr. Das Pferd des Hrn. v. Simpson-Georgenburg, braune Stute Fee, ging über die Bahn. — 7) Trabrennen: Herrenreiten: Den Vereinsehrenpreis erhielt Hr. Lieut. v. Holtzendorff als Sieger, Hr. Prem.-Lieut. v. Schaubert Einsatz zurück. Der Fuchshengst des Hrn. Keiler fiel mehrere Male in Galopp. — 8) Jagdrennen: Vereinspreis 200 Thlr. für den Sieger, dem Reiter ein Andenken vom Verein; Herrenreiten in Farben oder in Uniform. Des Hrn. Graf R. Dohna-Schlobitten braune Stute Corona (Reiter der Besitzer) siegte. Mit ihm lief des Hrn. Boltz-Kroxen Fuchswallach Cäsar (Reiter der Besitzer). Beide Pferde nahmen alle Hindernisse fliegend.

— [Warnung vor Auswanderung nach Rußland.] Den Bezirks-Regierungen sind neuerdings wiederholt Mittheilungen des vorgesetzten Ministeriums zugegangen, welche auf die Gefahren und Täuschungen aufmerksam machen, welchen mittellose preußische Einwanderer bei dem Erwerbe ihres Lebensunterhalts in Rußland ausgesetzt sind. Die schon vor sieben Jahren und kürzlich erst wieder erlassenen, die Auswanderung nach den russischen Provinzen betreffenden Warnungen werden daher von Amts wegen wiederholt.

* [Die Versammlung der Eisen- und Feuerarbeiter], die am Sonnabend Abend im Gewerbehaussaale stattfand, war nur von ca. 100 Personen besucht. Der mit dem Vorsitz betraute Hr. Schlosser Treichel erläuterte den Zweck der Versammlung dahin, daß, nachdem die Eisenarbeiter in Hannover die Idee angeregt, eine Unterstützungskasse für alle Fachgenossen in Deutschland zu gründen, die hiesigen Collegen sich ebenfalls zusammenthun sollten, um die Ausführung dieser Idee fördern zu helfen. Die zu gründende Kasse solle dienen: 1) zur Unterstützung solcher Mitglieder, die bei einer Geschäftsstockung, oder überhaupt ohne ihr Verschulden außer Arbeit kämen; ferner solcher, die in Folge einer allgemeinen Arbeitseinstellung, wodurch eine Verkürzung der Arbeitszeit oder eine Lohnerhöhung erzielt werden solle, verdienstlos würden; 2) als Unterstützungskasse in Krankheitsfällen oder beim Eintritt der Invalidität. Es möge darüber Beschluß gefaßt werden, einer nach diesen Principien begründeten Kasse beizutreten und einen Deputirten zu ernennen, der die Danziger Fachgenossen bei der am 27. Sept. c. in Berlin abzuhaltenden Arbeiterversammlung vertrete. In seiner Motivirung erinnert Redner daran, daß an verschiedenen Orten Deutschlands zwar Strikes versucht worden wären, dieselben aber gewöhnlich zu keinen Resultaten führten, weil es den Strikenden an dem Haupterforderniß zur Geltendmachung der gerechten Forderungen, an Geldmitteln fehle. Obgleich die Sclaverei in Deutschland abgeschafft sei, könne sich der Arbeiter dem Uebergewicht des Capitals gegenüber doch nicht viel besser als ein Sclave fühlen; denn in Zeiten des besten Geschäftsbetriebs sei er gezwungen 12—14 Stunden täglich auf's anstrengendste zu arbeiten, um für sich und die Seinen nur das Nothdürftigste zu verdienen. Trete aber eine Geschäftsstockung ein, verbunden oft mit

*) Zu seinem fünfzigjährigen Doctor-Jubiläum, welches im vorigen Jahre stattfand, hatte ihm die Universität Göttingen das erneuerte Doctor-Diplom überschickt.

außergewöhnlicher Theuerung der Lebensmittel, so habe er schon in iden ersteu Wochen mit Nahrungssorgen zu kämpfen, die bei längerer Andauer oft so schwer würden, daß er die Hilfe der Commune in Anspruch nehmen müsse. Sich geistig heranzubilden, um als würdiges Glied des Staats oder der Commune wirken zu können, wäre dem Arbeiter bei der Ueberlast an Arbeit unmöglich. Für die Erziehung seiner Kinder könne er ebenfalls wenig oder in den meisten Fällen gar nichts thun. Seine Frau sei gezwungen, um die nöthigsten Lebensbedürfnisse zu beschaffen, von früh bis spät jede Arbeitsgelegenheit zu benutzen, um etwas mitverdienen zu helfen. Zur Besettigung dieser Uebelstände reiche die Kraft eines Einzelnen nicht aus, selbst die Vereinigung der Arbeiter einer ganzen Stadt würde nur wenig Aussicht auf Erfolg bieten; nur die gesammte Masse der Arbeiter von ganz Deutschland könne radikale Abhilfe bringen. In England und Amerika habe das Zusammenwirken Aller die erwünschten Resultate ergeben; dasselbe könne in Deutschland der Fall sein, wenn Jeder ernstlich mithelfen wolle. Auch für Krankheitsfälle müßte eine Gesammtkasse etablirt werden, da die jetzt bestehenden nicht dem Bedürfniß genügten. Ebenso müßte für den Fall der Invalidität gesorgt werden, um die durch Unglück oder durch Altersschwäche arbeitsunfähig Gewordenen vor dem Verhungern zu schützen. — Hr. Maschinenbauer Kammold hält die Selbsthilfe, wie sie Schulze-Delitzsch empfehle, für das Beste. Eine Partei unter den Arbeitern neige sich der Ansicht Lassalle's zu, daß dem Arbeiter Staatshilfe zu Theil werden müsse; das letztere System scheine ihm nicht empfehlenswerth. Wenn die Arbeiter zusammenhielten, Centralkassen für alle Bedürfnißfälle gründeten und jeder nach besten Kräften mitwirke, wo es sich um Erreichung eines gemeinsamen Zieles handle, da sei keine fremde Hilfe nöthig. Die Versammlung beschließt, da wegen der geringen Anzahl der Erschienenen es nicht angemessen erscheine, durch diese einen Deputirten wählen zu lassen, und die zur Berathung gestellte Angelegenheit viel zu wichtig sei, um nicht nach allen Seiten hin geprüft zu werden, nächsten Mittwoch, den 16. Sept., eine zweite Versammlung am gleichen Orte anzuberaumen und soll Jeder an seinem Theil für zahlreiche Theilnahme wirken.

* [Feuer.] Das Grundstück Mattenbuden No. 19 besteht aus einem kleinen schmalen Vorderhause, welchem sich auf dem Hofe zwei über 400 Fuß lange, einstöckige Seitenflügel anschließen, in denen mehr als 40 Wohnungen nahe an 300 Menschen beherbergen. Diese kasernenartigen Bauten, in denen eine vollständige Arbeitercolonie wohnt, sind nun aber trotz ihrer enormen Länge bezüglich eines Schutzes gegen Feuersgefahr weder massiv errichtet, noch durch Brandmauern in einzelne Abtheilungen geschieden, so daß ihr Dachstuhl eine fortlaufende Reihe von Böden bedeckt, welche einem darin auskommenden Feuer nach allen Richtungen hin die schnellste Verbreitung gestattet. Die zahlreichen Bewohner dieser gefährlichen Anlage wurden daher auch in der vergangenen Nacht bald nach 1 Uhr nicht wenig erschreckt, als aus ihrer Mitte plötzlich der Ruf „Feuer" erscholl und sich der aus allen Thüren stürzenden Bevölkerung das Schreckbild einer Flammengarbe darbot, welche aus dem Dachstuhl des linken Seitenflügels in die dunkle Nacht emporschlug. Die sich nun entwickelnde Verwirrung war grenzenlos, da jede der meist sehr unbemittelten Familien ihr Hab und Gut retten wollte und sich in Folge dessen der nur wenige Fuß breite Hof mit Flüchtigen und Hausgeräth aller Art verstopfte. In dieses Chaos nur einigermaßen Ordnung zu bringen, war keine kleine Arbeit und machte der zur Stelle gelangenden Feuerwehr größere Schwierigkeiten, als die sofort ins Werk gesetzten Löschoperationen selbst. Jedoch gelang es theils durch gütiges Zureden, theils durch Gewalt, die aufgeregte Bevölkerung dahin zu bringen, daß sie in ihre Wohnungen zurückkehrte und der Feuerwehr Platz machte, welche nunmehr mit gewohnter Schnelligkeit und Energie dem Feuer zu Leibe ging und es nach angestrengter, 3stündiger Arbeit auf einen verhältnißmäßig kleinen Raum beschränkte. Es war dieses Werk aber um so mühevoller, als die einzelnen Bodenabtheilungen des brennenden Dachstuhles voller Stroh, Sägespähne und Holz lagen und wie bereits gesagt, durch keine massive Scheidewand von einander getrennt waren. Trotzdem gelang es, das Feuer von den Etagen fern zu halten und somit das Eigenthum vieler armen Leute vollständig zu erhalten. Die Entstehungsursache konnte nicht ermittelt werden. Der Besitzer ist versichert.

* [Belohnung.] Dem Bäckergesellen Christofzyk, welcher in Gemeinschaft mit dem in Neufahrwasser stationirten Gendarmen Goldau den Schiffsjungen Ruttkowski, der in Strohteich am Mottlauer Ufer ins Wasser gefallen war, mit eigner Lebensgefahr rettete, ist zur Belohnung eine Prämie von 5 Rt. Seitens der Königlichen Regierung zuerkannt. — Eine gleiche Prämie erhielt der Matrose Menzel aus Neufahrwasser wegen Rettung des Knaben Unger aus dem Weichselmünder Festungsgraben.

— [Orden.] Dem Kreisgerichts-Director v. Borries in Thorn ist die Erlaubniß zur Anlegung des vom Kaiser von Rußland ihm verliehenen St. Stanislaus-Ordens zweiter Klasse ertheilt worden.

Inowraclaw, 12. Septbr. [Das Terrain zu der Posen-Thorn-Bromberger Eisenbahn] wurde am 21. v. M. durch einen Regierungs-Commissar, so wie durch Mitglieder der Oberschlesischen Eisenbahn-Direction übernommen. Die Forderungen für den Grund und Boden sind zum Theil sehr hoch. Es hat beispielsweise der Besitzer, auf dessen Boden der hiesige Bahnhof errichtet werden soll, die hohe Summe von 600 Rt. für den Morgen verlangt und ist bis jetzt trotz aller Vorstellungen zu einer billigeren Offerte nicht zu bewegen gewesen. Durchschnittlich wird hier der gute kujawische Weizenboden pro Morgen mit 60 bis höchstens 120 Rt. bezahlt. Es wird in obigem Falle gewiß das Expropriationsverfahren eingeleitet werden und jener Besitzer hierbei vielleicht noch weniger bekommen, als ihm jetzt Seitens der Oberschlesischen Eisenbahn-Gesellschaft offerirt worden ist. Obgleich nun das Bahnterrain zumeist im Besitz der Gesellschaft ist, so sieht man doch noch nicht die geringsten Vorbereitungen zur Inangriffnahme der Arbeiten. Der geeignete Zeitpunkt möchte aber da sein, da einerseits jetzt die Ernte beendet und ein großer Theil der Wintersaaten bestellt ist, Arbeitskräfte also vorhanden sein müssen; andererseits kann aber der hiesige lehmreiche Boden jetzt durchgängig mit dem Spaten leicht bearbeitet werden, während er sich später bei nasser Witterung in einen Morast verwandelt. (Brb. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Verhaftung.] Der Director der Idioten-Anstalt an der Schönhauser Allee, Bösch, ist am Freitag verhaftet worden, weil er im Verdacht steht, mit den ihm anvertrauten weiblichen Pfleglingen unerlaubten Umgang gepflogen zu haben. Wie die „Ref." hört, soll der Angeschuldigte bei seiner verantwortlichen Vernehmung geäußert haben, daß nach seiner Ueberzeugung das angedeutete Verfahren von vortheilhaftem Einfluß auf den Gemüthszustand der weiblichen Idioten sei.

Saarbrücken, 9. Sept. [Grubenbrand.] In der benachbarten Grube Altenwald wüthet schon 5 bis 6 Tage ein Grubenbrand, der allem Anschein nach bedeutende Dimensionen annimmt. (E. Z.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 13. Sept. [Effecten-Societät.] Besser. Pr. Kassenscheine —, Berliner Wechsel 105, Hamburger Wechsel 87⅞, Londoner Wechsel 119¾, Pariser Wechsel 94⅞, Wiener Wechsel 103½, 5% österr. Anleihe de 1859 62⅛, Nationalanleihe 53, 5% steuerfreie Anleihe 51½, österr. Bank-Actien 747, österr. Credit-Actien 217½, Darmstädter Bankactien 240½, Lombarden —, Oesterr.-franz. Staatsbahn 260¼, Bayrische Prämien-Anleihe 102½, Badische Prämien-Anleihe 100⅞, 1860er Loose 73⅞, 1864er Loose —.

Wien, 13. Sept. [Privatverkehr.] Befestigend. Kredit-Actien 210,10, Staatsbahn 251,20, 1860er Loose 83,10, 1864er Loose 93,80, Galizier 209,75, Lombarden 184,70, Napoleons 9,18.

Amsterdam, 12. Sept. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen auf Termine flau. Roggen pr October 202. Raps pr November 59, pr April 61½. — Wetter veränderlich.

London, 12. Sept. Aus Mobile vom 31. August wird gemeldet: Das Gesammtresultat des eben abgeschlossenen Baumwollenjahres ergiebt folgende Aufstellung: Zufuhren 361,000 Ballen. Davon gingen nach Großbritannien 211,000, nach Frankreich 10,000, nach verschiedenen anderen fremden Häfen 15,000 Ballen Baumwolle. Die diesjährige Ernte wird auf 2½ Mill. Dollars geschätzt.

Liverpool, 12. Sept. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. Middling Orleans 10⅜, middling Amerikanische 10⅜, fair Dhollerah 7⅞, middling fair Dhollerah 7⅝, good middling Dhollerah 7⅛, fair Bengal 6⅞, new fair Oomra 7¼, good fair Domra 8⅜, Pernam 10½, Smyrna 8½. Egyptische 12. Flau.

— 12. Sept. (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 4000 Ballen.

Paris, 12. Sept. Schluß-Course. 3% Rente 70,25 — 70,20—70,35—70,30. Italien. 5% Rente 52,50 fest. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Act. 552,50, Oesterr. ältere Prioritäten 261,00. Oesterreichische neuere Prioritäten 259,50. Credit-Mobilier-Actien 281,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 411,25. Lombardische Prioritäten 218,00. 6% Verein. St. pr 1882 (ungestempelt) 81½. Wechselnotirung: London 25,26. — Unbelebt.

Paris, 12. Sept. Rüböl pr Septbr 81,00, pr Novbr.-Decbr. 81,75. Mehl pr Septbr. 69,50, pr Novbr.-Decbr. 63,50 unbelebt. Spiritus pr Septbr. 73,00. — Schönes Wetter.

Newyork, 12. Sept. [Schlußcourse.] (pr atlantisches Kabel.) Gold-Agio 44½, Wechselcours a. London in Gold 109¼, 6% Amerikanische Anleihe pr 1882 113¾, 6% Amerikanische Anleihe pr 1885 111¼, 10/40er Bonds 104¾, Illinois 143, Eriebahn 45⅞, Baumwolle, Middling Upland 26½, Petroleum, raffinirt 30, Mais 1.22, Mehl (extra state) 8.50—9.10. — Angekommen: Der Dampfer „Weser".

Newyork, 12. Sept. Baumwollenbericht (von Neill brothers.) Zufuhren während der Woche 11,000 Ballen, Ausfuhr nach Großbritannien 1000 Ballen, Vorrath in allen Häfen der Union 35,000 Ballen.

Berlin, 14. September. Aufgegeben 2 Uhr 15 Min. Angekommen in Danzig 3½ Uhr.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Sept.	66	65⅞	3½% ostpr. Pfandb.	78⅜?	78 4/8
Roggen fester,			3½% westpr. do.	76	76
Regulirungspreis	55⅞	55¼	4% do. do.	82 4/8	82 4/8
Sept.	55½	54⅞	Lombarden	109 2/8	109 1/8
Frühjahr	52	51¾	Lomb. Prior.-Ob.	218 4/8	218 4/8
Rüböl, Sept.	9⅓	9⅜	Oestr. Nation.-Anl.	54 4/8	54 4/8
Spiritus gewichen,			Oestr. Banknoten	88⅜	88 5/8
Sept.	20⅛	20¼	Ruß. Banknoten	83⅜	83 2/8
Frühjahr	18	18¼	Amerikaner	76	75 6/8
5% Pr. Anleihe	103⅛	103 2/8	Ital. Rente	52 2/8	52
4½% do.	95 6/8	95 6/8	Danz. Priv.-B. Act.	108 2/8	108½
Staatsschuldsch.	83	83	Wechselcours Lond.	—	6.24 3/8

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. Septbr.

Weizen pr 5100℔ fl. 475—590.
Roggen pr 4910℔, 127/8—130℔ fl. 396—402.
Gerste pr 4320, große 116—118℔ fl. 360—372.
Erbsen pr 5400℔ weiße fl. 432—444.
Rübsen pr 4320℔, Winter- fl. 525.
Rapps pr 4320℔, fl. 537.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 24⅜ Br. Hamburg 2 Mon. 150⅜ Br., ⅜ bz. Paris 2 Mon. 81 1/12 Br. Westpr. Pfandbriefe 3½% 76¼ Br.

Frachten. Westküste England 4s pr 500℔ englisch Gewicht Weizen, Rotterdam 23 fl. holl. pr 2400 Kilo Weizen, Antwerpen 49 Frcs. pr 2400 Kilo Weizen, Antwerpen 18 fl. holl. pr Last Dielen, Amsterdam fl. 22 holl. pr Last eichene Sleeper, Gloucester 17s pr Load fichtene Balken, 20s pr Load gerades eichenes Holz.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 14. September. [Bahnpreise.]
Weizen, bunt, hellbunt und feinglasig 125/128—130/132—134/136/138℔ von 88/90—92½/95—96/98/99 Sgr pr 85℔.
Roggen 130—132—133℔ von 67—67⅔—68 Sgr pr 81⅚℔.
Erbsen, 73—74 Sgr. pr 90℔.
Gerste, frische, kleine und große, 108/110—112/114/117℔ von 56/57—58/60 Sgr. pr 72℔.
Hafer, frischer 35 Sgr. pr 50℔.
Spiritus nicht gehandelt.

Getreide-Börse. Wetter: schön, kalte Nächte. Wind: SW.

Reichliche Weizen-Zufuhr drückte den heutigen Markt, außerdem war aber auch die Stimmung durchgehends flau; Natürliche Folge davon waren billigere Preise, für feine Qualität fl. 5, für Mittelgattungen fl. 10; von letzteren und abfallende Waare blieb Mehreres aus Mangel an Käufer unverkauft. Verkauft wurden 350 Last. Blauspitzig 131℔ fl. 475, bunt 126/7, 132/33℔ fl. 520, fl. 525, fl. 535, fl. 537½; 135/6℔ fl. 540; hellbunt 134℔ fl. 560, fl. 565; hochbunt glasig 135℔ fl. 575, weiß 129/30℔ fl. 585, 133℔, 135℔ fl. 590, 595 pr 5100℔. — Roggen unverändert 127/8, 128/9℔ fl. 396, 130℔ fl. 402 pr 4910℔. Umsatz 25 Last. — Weiße Erbsen fl. 432, fl. 435, fl. 438, fl. 444 pr 5400℔. — Gerste, große 118℔ fl. 360, 116℔ bessere fl. 372 pr 4320℔. — Raps fl. 537½. — Rübsen fl. 525 pr 4320℔. — Spiritus kein Geschäft.

London, 11. Septbr. (Kingsford & Lay.) Da die Zufuhren von Weizen Seitens unserer Landbesitzer bedeutend zugenommen haben, zeigten unsere Müller und Händler weniger Kauflust und wir haben für einheimischen über einen Rückgang von 2s pr Qtr., für Fremden von ungefähr 1s pr Qtr. zu berichten. — Erbsen und Bohnen waren, wahrscheinlich in Folge der trockenen Witterung, mehr beachtet. — Gerste aller Gattungen behauptete voll letzte Raten. — Hafer war schlank verkäuflich und in den Provinzialmärkten etwas theurer. — Mehl en détail zu einer Reduction von 1s pr Sack zu placiren, Birmingham Preise waren 3—4s pr Sack niedriger. — Die Zufuhren an der Küste bestanden seit letztem Freitag aus 43 Ladungen, darunter 19 Weizen, von welchen mit den von letzter Woche übrig gebliebenen 21 Ladungen (11 Weizen) gestern Abends ꝛc. zum Verkauf waren. An der Küste angekommene Weizenladungen behaupteten sich bis zum 7. d. fest im Werthe, seitdem ließ der Begehr nach und Preise stellten sich 1—2s pr Qtr. zu Gunsten der Käufer, Gerste war fest, schloß jedoch ruhig, in Roggen hatten wir kaum ein Geschäft. In Weizen schwimmend wie spätere Verschiffung, wurden keine Transactionen bekannt, Gerste war vernachlässigt. Für Roggen wurden große Engagements zu ungefähr letzten Preisen gemacht, sowohl für Verschiffungen, die eben beendet worden sind, als auch für prompte Abladung. — Die Zufuhren von englischem Getreide waren in dieser Woche mäßig, von fremdem ziemlich gut. — Der Besuch zum heutigen Markte war ungewöhnlich klein, wir bemerken keine Aenderung in dem Werthe von englischem oder fremdem Weizen, das Geschäft in Letzterem war außerordentlich limitirt. — Sommerkorn war unverändert im Werthe. — Die Assecuranzprämie von den Ostseehäfen nach London ist für Dampfer 12s 6d bis 15s, für Segelschiffe 40s %.

Eisen, Kohlen und Metalle.

Berlin, 12. Sept. (B.- u. H.-Z.) [J. Mamroth.] Warrants 54s cash., Verschiffungseisen: Gartsherrie I. 58s, Langloan I. 55s, Coltneß I. 59s, Langloan I. hier verzollt 43½—44 Sgr. pr Ctr. — Schlesisches: Holzkohlen-Roheisen 45½ bis 46½ Sgr., Coaks-Roheisen 43—43½ Sgr. pr Ctr. loco Hütte. — Alte Eisenbahnschienen: Walzschienen 56½ Sgr., Bauschienen 2½ bis 2¾ Rt. pr Ctr. — Stabeisen: gewalztes 3¼ Rt., geschmiedetes 4 1/12—4⅙ pr Ctr. ab Werk. — Bancazinn 33 Rt., Lammzinn 32—32½ Rt. pr Ctr. — Kupfer: englisches 25½—26 Rt., raffin. Chile 25½—26½ Rt., schwedisches 28 Rt., amerikanisches 27½—28 Rt., australisches 27½—28½ Rt. pr Ctr. — Zink: WH.-Marke ab Breslau 6⅓ bis ½ Rt., hier 6⅔—⅚ Rt. pr Ctr. — Blei: Sächsisches 6 5/12 bis ½ Rt., Goslarer 6⅔ Rt., Tarnowitzer 6¾ Rt., spanisches Rein u. Co. 6⅔ Rt. pr Ctr. — Kohlen und Coaks ruhiger.

Wolle.

Berlin, 11. Sept. (B.- u. H.-Z.) Das seit dem 28. v. M. verkaufte Quantum dürfte wohl die Höhe von mehr als 2000 Ctr. erreichen; davon wurden 5—600 Ctr. beste Hinterpommern um 60 Rt. herum, dann ca. 1200 Ctr. gute Mittelwollen bis 60 Rt., 200 Ctr. geringe Wollen, 60 Ctr. Schweißwolle und endlich 120 Ctr. f. Posener Tuchwollen nach England abgesetzt. Die Preise sind gedrückt.

Breslau, 11. Sept. Einige größere Partien alter Russen wurden zu ca. 50 Rt. und neue polnische Einschuren von 56—62 Rt. acquirirt. In Gerberwollen und Locken ist Einiges umgegangen, so daß der Gesammtumsatz sich dies Mal auf ca. 800 Ctr. beziffert. Die durch diese Verkäufe entstandene Lücke ist durch gleichzeitige neue Zufuhren größeren Belanges reichlich ausgefüllt worden, und die Preise, welche die Verkäufer sich gefallen lassen mußten, deuten noch immer nicht auf eine Besserung.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 12. September 1868. Wind: S.

Gesegelt: Kraeft, Vorwärts, Stockholm; Olsen, Hannah, Norwegen; Wothke, Ernst Julius, Stockholm; Low, Rosebud, London; sämmtlich mit Getreide. — Olsen, Alfred, Randers; Nichaus, Cathinka, Harburg, beide mit Holz.

Den 13. September. Wind: W.

Angekommen: Streeck, Colberg (SD.), Stettin, Güter. — Forth, Severn (SD.), Stettin; Lang, Generous, Pillau; Marschall, Xanthe (SD.), Copenhagen; sämmtlich mit Ballast. — Klamp, Friedrich der Große, Shield, Kohlen.

Den 14. September. Wind: S.

Angekommen: Barlow, Hark Away, Peterhead; Cumming, Hugh Miller, Peterhead; beide mit Heringen. — Koefod, Jonge Heinrich, Arkona, Kreide. — Whitehead, Isabella, Cockenzie; Vorbrodt, Anna, Newcastle; beide mit Kohlen. — Haekanson, Frau Kea, Carlscrone, Steine. — Westermann, Sophie, Stettin, Kalksteine. — de Groot, Martin Benser, Antwerpen, Ballast.

Gesegelt: Scott, Jane Isabella, Aberdeen, Getreide. — Kramp, Alexander, Grimsby, Holz.

Retournirt: Olsen, Christian.

Ankommend: 5 Schiffe.

Thorn, 12. Septbr. 1868. — Wasserstand: — 5 Zoll.
Wind: NO. — Wetter: schön und warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Carl Peter Richard Meyer, Harz, Soda, Jagdschroot. — Gottlieb Köhne, Pantzer, Wein u. Cement. — Ders., Otto u. Co., Soda. — Ders., Schilka u. Co., do. — Ders., Haußmann u. Krüger, Soda u. Wagenfett. — Ders., Töplitz u. Co., trockene Häute. — Ders., Weese, Farbholz. — Ders., Ballerstädt u. Co., Stahl. — Carl Rehse, H. Behrendt, Eisenbahnschienen u. Fischplatten. — L. Vierrath, H. Behrent, Eisenbahnschienen. — Ders., R. Meyer, Cement.

Von Danzig nach Wloclawek: Carl Rehse, Bischoff u. Co., Reis.

Von Thorn nach Nieszawa: Ciechanowski, Heilfrom, Weißblech u. grobe Eisenwaaren.

Stromab:	Lst.	Schfl.	
Kupfer, Fajans, Sandomierz, Danzig, Otto,	86	34	Rübs.
Süßmann, Silberberg, Zawichost, do., Steffens S.,	54	—	Weiz.
Mianowitz, M. Cohn, Nieszawa, do., dies.,	14	49	do.
Jurecki, L. Cohn, do., do., Normann,	10	—	do.
Ossawski, ders., Wloclawek, do., ders.,	12	—	Rogg.
Wositkowski, M. Glaß, Pultusk, do., 3. 20 Weiz.,	12	33	Rübs.
Redmann, ders., do., do., 3. 27 Weiz.,	11	11	do.
Czitko, Rothstein, do., Thorn, Neumann,	18	51	do.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter
13	12	334,86	+ 12,7	WSW., mäßig, hell und klar.
14	8	335,12	+ 6,2	W., flau hell und leicht bewölkt.
	12	334,58	+ 13,5	SW., „ „ „ „

Fondsbörse.

Berlin, 12. Sept.

Berlin-Anh. E.-A.	191⅞ bz	Staats-Pr.-Anl. 1855	119 bz
Berlin-Hamburg	169 G	Ostpreuss. Pfdbr.	78½ G
Berlin-Potsd.-Magd.	187½ bz B	Pommersche 3½% do.	75½ B
Berlin-Stettin	130½ bz	do. do. 4%	84¼ bz
Cöln-Mindener	125¾ bz	Posen. do. neue 4%	84½ B
Oberschl. Litt. A. u. C.	181⅞ bz	Westpr. do. 3½%	76 G
do. Litt. B.	— —	do. do. 4%	82½ bz
Ostpr. Südbahn S.-B.	— —	do. neue 4½%	— —
Oesterr. Nat.-Anl.	54⅛ bz	Pomm. Rentenbr.	90¼ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	67⅞ bz	Posensche do.	88¾ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91⅛ G	Preuss. do.	88⅞ G
Part.-Obl. 500 fl.	97¾ G	Pr. Bank-Anth.-S.	154 B
Freiw. Anleihe	97⅛ bz	Danziger Privatbank	108¼ B
5% Staatsanl. v. 59	103¼-⅛ bz	Königsberger do.	111 G
St.-Anl. v. 1854, 55	95¾ bz	Magdeburger do.	94 B
Staatsanl. 56	96 bz	Posener do.	100 G
Staatsanl. 53	88 bz	Disc.-Comm.-Anth.	117½ B
Staatsschuldscheine	83 bz	Amerik. rückz. 1882	76etw bz B

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	88¾ bz
do. do. 2 Mon.	142¾ bz	do. do. 2 Mon.	88⅛ bz
Hamburg kurz	150⅞ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150⅜ bz	Währ. 2 Mon	56 28 G
London 3 Mon.	6 24⅜ bz	Petersburg 3 W.	92⅜ bz
Paris 2 Mon.	81 1/12 G	Warschau 8 Tage	83 bz

Gestern Abend 7 Uhr entschlief sanft nach eilftägigem schweren Leiden am Scharlachfieber mein einziges, geliebtes Kind **Martha**, im beinahe vollendeten 6. Lebensjahre.
Dieses zeigt um stille Theilnahme bittend tief betrübt an
M. Wegner.
Danzig, den 14. September 1868.

Heute ist meine Frau von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Königsberg, den 12. September 1868.
Hs. Moser.

Heute Nacht ½12 Uhr entschlief nach 14tägigem schweren Krankenlager unsere geliebte Mutter, Schwester und Tante, die verwittwete Regierungs-Secretair **Friederike Pohl, geb. Schüler,** in ihrem 64. Lebensjahre. Solches zeigen betrübt statt besonderer Meldung an (436)
die Hinterbliebenen.
Behlenhof, den 13. September 1868.

Heute Vormittag ½12 Uhr starb unser einziger Sohn **Emil Gustav** im Alter von 29 Jahren 5 Monaten an einem Herz- u. Leberleiden, was wir tiefbetrübt statt besonderer Meldung Freunden und Verwandten hiermit anzeigen.
Mewe, den 11. September 1868.
(439) **J. Frost** nebst Frau.

Vom 1. October a. c. werden wir täglich einen Wagen mit Pelonker Quellwasser nach Danzig schicken, um dasselbe in Quantitäten von mindestens 1 Eimer, enthaltend 10 Quart, zu Koch- und Trinkzwecken zu verkaufen. Der Wagen wird die Reitbahn, über den Feuerwehrhof, die Hundegasse, Röpergasse, Langenmarkt, Langgasse, Wollwebergasse, Jopen- und Brodbänkengasse und durch die Heiligegeistgasse, das Glockenthor und den Holz- und Kohlenmarkt fahren.
Wir ersuchen die Bewohner dieser Straßen, die geneigt sind, sich mit gesundem und schönem Trinkwasser zu versorgen, ihre Bestellung darauf im Comtoir des Mitunterzeichneten **Petschow**, Hundegasse No. 37, baldigst zu machen. Wir können vorläufig nur ein bestimmtes Quantum Wasser zu diesem Zwecke nach der Stadt schaffen und müssen daher weitere Meldungen unberücksichtigt lassen, sobald dasselbe erschöpft ist.
Der Preis für 1 Eimer von 10 Quart Wasser täglich beträgt: (383)
15 Silbergroschen per Monat praenumerando.
Die Vorsteher
des Kinder- u. Waisenhauses zu Pelonken.
Petschow. George Mix. Schellwien.

Bekanntmachung.

Auf dem hiesigen Landraths-Amte ist vom 1. October cr. ab die Stelle eines Kreisschreibers, mit der ein monatliches Gehalt von etwa 20 Rß. verbunden, vacant. Qualificirte Bewerber, die bereits einige Jahre bei Verwaltungsbehörden gearbeitet haben, werden aufgefordert, sich unter Einreichung ihrer Atteste sofort bei mir zu melden.
Danzig, den 12. September 1868.
Der Landraths-Amts-Verweser.
v. Gramatzki,
Reg.-Assessor. (427)

Donnerstag, den 17. d. M.,

Vormittags 10 Uhr, sollen in der Reitbahn auf der Pfefferstadt 5 zum Artillerie-Dienst nicht mehr brauchbare Pferde gegen gleich baare Bezahlung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verkaufsbedingungen im Termin selbst werden bekannt gemacht werden.
Danzig, den 12. September 1868.
Commando der 3. Fuß-Abtheilung Ostpreußischen Feld-Artillerie-Regiments No. 1. (411)

Die **Gartenlaube** 1868, Heft 9, Preis 5 Sgr., ist so eben eingetroffen und an die geehrten Besteller versandt worden. (451)
Buchhandlung von **Th. Anhuth,**
Langenmarkt No. 10.

So eben traf ein: (440)
Gartenlaube 1868, 9. Heft,
Preis 5 Sgr.
Neue Abonnenten können jederzeit eintreten bei
E. Doubberck,
Langenmarkt No. 1.

Mein **Comtoir** befindet sich jetzt Hundegasse No. 65. (447)
Oscar Zucker.

Bestes Hirschhornsalz à ℔ 9 Sgr., frisch destillirtes Rosenwasser à Quart 3½ Sgr. und Citronenöl zum Backen empfiehlt (449)
die Droguen-, Parfümerie- und Seifen-Handl. von
Franz Jantzen,
Hundegasse No. 38, Ecke des Fischerthors, vis-à-vis der Matzkauschengasse.

Feinsten gerösteten Dampf-Maschinen-Caffee empfehle in ¼, ½ u. ⅟₁ Packeten, als:
Feinsten Mocca 14 Sgr.,
Menade 13 „
Java 12 „
C. W. H. Schubert,
(455) **Hundegasse No. 15.**

Am 16. September
Ziehung der
Mailänder 10 Frcs.= (2⅔ Thlr.) Obligationen
mit Gewinnen von Frcs. 100,000—50,000 ꝛc., welche wir als kleine Sparanlage empfehlen, da dieselben stets den Nominalwerth behalten. (9953)
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt No. 7

Ungarische Bartwichse
(Pâte Henri IV), blond, braun, schwarz, leistet Allen, die dem Barthaare vor Nässe schützende Festigkeit, Glanz und angenehme Farbe geben wollen, gute Dienste. — In luftdichten Büchsen à 5 Sgr. bei
Albert Neumann,
(7778) Langenmarkt No. 38.

Ein **Schlitten** und zwei **Bärenpelzdecken** sind zu verkaufen. Näheres Poggenpfuhl 88.

Heiligegeistgasse 126.
Die Pianoforte-Fabrik
(gegründet im Jahre 1820)
von
J. B. WISZNIEWSKI,
Carthäuserhof.
hält stets reiches und vorzügliches Lager von Flügeln und Pianinos, mit deutscher, englischer, **französischer** und amerikanischer Construction. Preise solide bei mehrjähriger Garantie. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und zum Einkaufspreise abgegeben. Theilzahlungen möglichst berücksichtigt. Briefliche Aufträge sofort effectuirt.
NB. Reparaturen jeder Art an Pianofortes billigst hergestellt. Miethsinstrumente sind vorräthig. (406)



Grünberger Weintrauben.
Da Trauben d. J. wirklich ausgezeichnet schön sind, rathe ich **Kranken und Gesunden** den Jahrgang bis Ende October wahrzunehmen. Das Brutto-Pfund 2½ Sgr.] (322)
Eduard Seidel in Grünberg i. Schl.

Gänzlicher Ausverkauf
Brodbänkengasse No. 42.
Das zur Seemann'schen **Concursmasse** gehörige Waarenlager, bestehend in: **Jagdgewehren,** Revolvern, Pistolen, Jagdmessern, **Jagdtaschen,** Cartouchen, Gewehrfutteralen, Schrotbeuteln, Pulverflaschen, Jagdstühlen, Hundepfeifen, Pulver, Schrot, Zündhütchen, **Reitzäumen,** Kandarren, Trensen, **Sporen,** Steigbügel, Striegeln, Kartätschen, Schabracken, Decken, Fahr-, Reit-, Hetz- und Kinder-**Peitschen,** Koffern, Reise-, und Geldtaschen, verschiedenem Leder, **Maler-Utensilien,** so wie vielen anderen Artikeln, muß, um in kürzester Zeit zu **räumen, auffallend billig** verkauft werden. (454)

Imperial Feuer-Versicherungs-Gesellschaft in London.
Gegründet 1803.
Hiermit bringen wir zur öffentlichen Kenntniß, daß, nachdem die **Herren Haaselau & Stobbe** von der Führung unserer General-Agentur in Danzig zurückgetreten sind, wir **unseren Inspector Herrn Gustav Schulze** bis zur Wiederbesetzung mit der Leitung der Geschäfte interimistisch betraut haben. (459)
Bureau wie bisher Jopengasse No. 47.
Die Spezial-Direction.
H. J. Dünnwald.

Ausverkauf
von
Winter-Mänteln und Jacken
in allen Façons und Farben
außergewöhnlich billig
bei
Josef Lichtenstein,
Langgasse No. 28. (9157)

Einem geehrten jüdischen Publikum hiemit die ergebenste Anzeige, daß zum bevorstehenden Feste bei mir sehr fettes Kauscher-Fleisch zu soliden Preisen zu haben ist. (435)
J. Storch, Altst. Graben No. 33.

In Folge meines Imports von engl. Fleischschafen sind mir noch einige neue Aufträge eingegangen, welche ich in kürzester Zeit effectuiren muß. Weitere Ordres sind mir deshalb angenehm.
G. F. Berckholtz,
(465) Danzig.

Verkauf von frischem schwedischen Kalk.
Capt. Heidmann, Schiff „Hilda", ist mit einer Ladung frischem schwedischen Kalk von Oestgarn aus Schweden hier in Danzig am Kalkorte, Karpfenseigen-Ecke und Brabanker-Brücke, Mottlau, angekommen und wird der Kalk vom Schiffe selbst in Original-Tonnen zu sehr billigem Preise verkauft. (414)

Verkauf von Anker und Ketten.
Aus der **C. H. Niemeck**'schen Nachlaßmasse ist noch ein Rest von 3/8", 7/16", 1/2", 9/16" **Ketten,** sowie 2 **Anker** aufs unversteuerte Lager billig zu verkaufen (226)
durch den Testaments-Executor
O. B. Lindenberg,
Breitgasse No. 16.

Eine chemische Fabrik, die einen Jahresgewinn von 4000 Rß. sichert, ist unter äußerst günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Carl Volkmann, Heiligegeistgasse No. 40 A.

Rübkuchen
in bester Qualität empfiehlt frei ab den Bahnhöfen
(253) **R. Baecker** in Mewe.

Rübkuchen
offeriren billigst (398)
Richd. Dühren & Co.,
Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Zur Entwerfung von Zeichnungen zu Parks, Zier- und Nutzgärten, Garten- u. Gewächshäusern, Wasser Heizungen und -Leitungen ꝛc., im neuesten Stiele, sowie zu deren praktischer Ausführung unter Garantie empfiehlt sich unter billigen Bedingungen bestens (443)
Louis Goudry, Garten-Ingenieur in Bromberg.

Schiffssegel und Tauwerk,
gut erhalten, ist zu verkaufen. Näheres Röpergasse No. 20, parterre. (227)

1 Partie leere Gefäße in ¼, ½ u. ganzen Ankern, auch größere, sind billig zu verkaufen bei
(452) **C. H. Kiesau,** Hundegasse No. 119.

Vortheilhafter Haus-Verkauf.
Ein in der frequentesten Straße Thorns belegenes 4stöckiges Haus mit Seitengebäuden und großem, luftigem Speicher, durch sehr große Räumlichkeiten und vortheilhafte Lage zu jedem Etablissement geeignet (seit 30 Jahren wird ein Colonialwaarengeschäft mit Erfolg betrieben), ist zu sehr günstigen Bedingungen aus freier Hand zu verkaufen. Offerten sind zu richten an
(450) Wittwe **M. Beuth,** Thorn.

Dampf-Dreschmaschine.
Unsere Dampf-Dreschmaschine ist in einigen Tagen zur anderweitigen Vermiethung frei. Ueber die vorzügliche Leistungsfähigkeit der Maschine liegen bei uns Atteste respectabler Landwirthe zur Einsicht bereit. Anmeldungen erbitten (432)
Petschow & Co., Danzig.

Ein in Condition stehender Commis, Materialist, welcher der polnischen Sprache vollkommen mächtig ist und gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 1. October eine Stelle.
Gef. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter No. 399.

Ein unverheiratheter Hofmeister findet eine Stelle zu Martini d. J. bei d. Gutsbesitzer Namelow in Zuckow.

Dampfer-Verbindung
Danzig—Stettin.
Dampfer „Colberg", Capt. C. Streeck, geht Mittwoch, den 16. dſs. Mts., Morgens, von hier nach Stettin. Näheres bei (463)
Ferdinand Prowe,
Mälzergasse No. 4.

Wirthschaftsveränderungshalber beabsichtige ich meinen Gasthof mit zwölf Zimmern, Kegelbahn, Garten u. Einfahrt, in der lebhaftesten Straße Elbings belegen, sehr geeignet außer der Gastwirthschaft zur Anlage eines Materialgeschäfts, zu verkaufen. (313)
Reflectanten wollen sich gefälligst melden bei
C. Moritz Nesselmann in Elbing,
Holländerstraße No. 2.

Eine rentable ganz nahe bei der Stadt romantisch gelegene kleine Besitzung ist bei geringer Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter No. 460 in der Expedition dieser Zeitung.

Circa 100—120 gesunde
Hammel od. Mutterschafe wünsche ich zum Fettmachen sofort zu kaufen und bitte event. um genaueste Preisangabe. (442)
Bresnow b. Pelplin. **J. Moeller.**

70 Mutterschafe zur Zucht,
sowie 70 Hammel stehen zum Verkauf in Maczkau bei Danzig. (333)
Ebendaselbst steht ein 2½jähriger ächter ostfriesischer Bulle zum Verkauf.

Ueber verkäufliche Güter
jeder Größe und Gegend giebt Auskunft (410)
P. Pianowski, Poggenpfuhl No. 22.

Geld auf Wechsel
vergiebt **P. Pianowski,** Poggenpfuhl No. 22.

Nicht zu übersehen!
Ein junger Mann, der in allen Verhältnissen des Lebens viele Erfahrungen gemacht, Geschäfte mit bestem Erfolg geführt hat, Comtoirist und Werkführer in einer gr. Maschinenfabrik zu Königsberg gewesen ist, sucht irgend eine ähnl. Stellung oder pachtet auch ein Geschäft jeder Art. Näh. zu erf. bei Kürschner **Baesener,** Tobiasg. No. 6.

Ein Commis, der das Material- und Eisengeschäft erlernt hat, polnisch spricht und gute Zeugnisse besitzt, findet eine Stelle bei (254)
R. Baecker in Mewe.

Ein tüchtiger jung. Mann, welch. das kaufm. Geschäft erl. hat, gute Zeugnisse aufweisen und auf Verlang. mehrere Hundert Thlr. Caution stellen kann, wünscht in irgend e. Geschäft placirt zu werden. Adr. erbittet man in der Exped. d. Ztg. unter No. 441.

Eltern, die Willens sind ihre Kinder an einem Privat-Cursus im ersten Unterricht Theil nehmen zu lassen, werden ersucht, sich zu diesem Zweck in Verbindung zu setzen mit (377)
Dr. **Sachs,**
Hundegasse No. 7.

Ein anst. Mädchen gef. **Alters sucht e. Stelle** als Wirthin in einer Restauration in d. Stadt od. außerhalb. Zu erfragen Langenmarkt No. 18.

Ein **Candidat,** Literat, der auch Klavierunterricht ertheilt, wird als Lehrer für einen Knaben auf dem Lande gesucht. Schriftliche Mittheilungen bei **Julius Dauter** in Danzig. (431)

Für ein bedeutendes Manufactur- und Mode-Waarengeschäft in einer größeren Provinzialstadt Westpreußens wird ein tüchtiger Verkäufer, der fertig polnisch spricht, zum sofortigen Antritt unter günstigen Bedingungen gesucht. Adressen sub G. B. 413 in der Exped. d. Ztg.

Ein geb. Mädchen sucht zum 1. October eine Stelle, Kindern den ersten Unterricht in den Schulwissenschaften, wie in der Musik zu ertheilen. Gef. Adressen unter No. 387 erbittet die Expedition dieses Blattes.

Theilnehmerinnen zu Cirkeln für englische und französische Conversation und Lectüre werden gesucht. Näheres erfährt man in der Expedition der Danziger Zeitung. (360)

Eine neue, decorirte **Wohnung,** besteh. aus 4 Stuben, Entrée, Küche, Boden, Keller, ist sogl. zu vermiethen. Näh. Jopengasse No. 11. (433)

Am Buttermarkt
No. 14 ist die Parterrewohnung von **drei Stuben,** nöthigenfalls getheilt, z. **1. October d. J.** zu vermiethen. (437)

Vorzügliches Lager-Bier,
sowie stets eine reichhaltige Speisekarte, wovon auch halbe Portionen verabreicht werden,
empfiehlt zur gefälligen Beachtung
C. H. Kiesau, Hundeg. 119.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Morgen Dienstag, den 15. September:
Letztes großes Doppel-Concert.
Anfang 5 Uhr. Entrée 1 Sgr.
Schmidt. Kell.

Selonke's Etablissement.
Dienstag, 15. Sept. **Letztes Auftreten der Solo-Tänzerin Frl. Weykopf, Auftreten der Braatz'schen Gesellschaft u. sämmtlicher Künstler.** Anfang 7 Uhr.

Frl. L. in N.! Scheiden thut weh! Schreiben bringt Verdruß! Nichts mehr! (457)

Zu meiner letzten Annonce habe ich noch folgendes im Interesse der Religion zu bemerken: „Herr **Liepmann** ist weder Rabbiner noch Rabbinats-Gelehrter, mithin nicht befugt, einen vom hiesigen Rabbinat in sämmtlichen Synagogen publicirten איסור aufzuheben.
(462) **Löwenthal,**
Kantor der Mattenbuder Synagoge.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.